Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 136 — Freitag, den 4. September 1931 — 49. Jahrgang

Kurswechsel in Jugoslawien

Abkehr von der Generaldiktatur — Eine neue Regierung ernannt — Die neue Verfassung proklamiert

Weitgehende Volksrechte

Belgrad. König Alexander hat Mittwoch abend einen Ukas unterzeichnet, nach dem zu Ministern ohne Portefeuille ernannt wurden: Kosta, gewesener Minister und ehemaliger Ministerpräsident (Demokratische Partei), Dr. Paletschek, gewesener Minister und Mitglied der Pribitschewitsch-Partei, Stenitsch, gewesenes Mitglied der radikalen Partei, Pucelj, gewesener Minister und Mitglied der Raditsch-Partei und Dr. Begowitsch, mohammedanischer Staatsrat. Zum Außenminister wurde Dr. Kramer, Gesandter in Prag, gewesenes Mitglied der Pribitschewitsch-Partei, zum Justizminister Dr. Dragutin Koitsch, gewesener Minister und Anhänger Paschitschs ernannt. Sämtliche Minister haben bereits Mittwoch nachmittag den Eid abgelegt. Die Meldung hat in Belgrad wie eine Sensation gewirkt.

Belgrad. In der Sitzung der neu gebildeten Regierung, die am Mittwoch spät abend unter dem Vorsitz des Königs tagte, hat der Hofminister die neue Verfassung verlesen. Die neue Verfassung sieht für Südslawien Senat und Parlament vor. Für den Senat wird bestimmt, daß der König die Hälfte der Senatsmitglieder ernennt und daß die andere Hälfte vom Volk gewählt wird. Das passive Wahlrecht haben alle über 40 Jahre alten Bürger. Für das Parlament, das mittels eines gleichen und direkten Wahlrechts gewählt wird, haben das passive Wahlrecht alle Bürger, die das 30. Lebensjahr überschritten haben. Alle Bürger besitzen vom 21. Lebensjahr an das aktive Wahlrecht. Die Grundzüge der neuen Verfassung sind folgende: Jugoslawien ist Königreich mit der Dynastie Karageorgewic. Die Amtssprache ist kroatisch, serbisch und slowenisch. Die Verfassung sieht sämtliche Bürgerrechte vor, wie sie in den westlichen Demokratien vorhanden sind. Das Land wird wie bisher in neun Banats eingeteilt. Die Banats genießen weitestgehende Autonomie. Absolute Freiheit der Presse und Unantastbarkeit der Wohnungen und Labyrinthe ist vorgeschrieben. Alle bisherigen Gesetze bleiben zunächst in Kraft, bis das gesetzgebende Parlament zusammentritt und die neuen Gesetze beschließt.

Mit dieser Proklamation hat der König sein Wort vom 6. Januar 129 bei der Einführung des Ausnahmezustandes eingelöst.

Einigungsformel zur Zollunion

Genf. Nach mehrstündigen Verhandlungen ist nunmehr zwischen Curtius, Francois Poncet und Schober eine Einigung über die Erklärungen zustande gekommen, die von deutscher und österreichischer Seite über die Stellungnahme der beiden Regierungen zum Zollunionsplan in der Donnertagsitzung des Europaausschusses abgegeben werden. Ueber das Verfahren im Völkerbundsrat zur Behandlung des Zollunionsplanes schweben zur Zeit noch die Verhandlungen. Das Schwergewicht der Entscheidung über den Zollunionsplan liegt in den Erklärungen, die Curtius und Schober im Europaausschuß abgeben werden.

Der endgültige Text der Erklärungen wird naturgemäß von den beteiligten Seiten aufs strengste geheim gehalten. Wie jedoch von unterrichteter Seite verlautet, ist in den Erklärungen ein direkter Verzicht nicht ausgesprochen. Sie sollen außerordentlich vorsichtig gehalten sein. Die Behandlung des Zollunionsplanes im Europaausschuß wird somit vor der amtlichen Bekanntgabe der Entscheidung des Haager Gerichtshofes erfolgen.

Laval und Briand am 26. und 27. September in Berlin

Genf. Die französische Regierung hat am Mittwoch abend durch den Botschafter Francis Poncet dem Reichsaußenminister mitteilen lassen, daß der Besuch des Ministerpräsidenten Laval und des Außenministers Briand in Berlin am 26. und 27. September stattfinden wird.

„Wege aus der deutschen Not“

Berlin. In einer Versammlung der Deutschen Staatspartei am Mittwoch sprach Reichsfinanzminister Dietrich über „Wege aus der deutschen Not“. Er erklärte u. a., die Londoner Konferenz habe anerkannt, daß die Schwierigkeiten Deutschlands von außen gekommen seien. Man habe jetzt versucht, Deutschland vorübergehend Ruhe zu verschaffen. Aber auch in sechs Monaten werde Deutschland nicht imstande sein, die Milliarden herbeizuschaffen. Der Minister verteidigte leidenschaftlich das Eingreifen der Reichsregierung zugunsten der Danatbank und der Dresdner Bank, von deren Zusammenbruch zwei Millionen Menschen betroffen wären. In Basel sei erklärt worden, die Alliierten könnten von Deutschland nur Zahlungen erwarten, wenn dieses mit Warenausfuhr zahlen könne. Er glaube, daß die Reparationsfrage sich für Deutschland günstig entwickeln werde. Die Deflation, die in der ganzen Welt herrsche, könne nicht so weiter gehen. Es sei möglich, den deutschen Zahlungsmittelumlauf zu vergrößern, ohne inflationistisch zu wirken.

Einberufung des Sejms erst im Oktober

Neue Steuerprojekte — Hauptaufgabe: Kampf der Arbeitslosigkeit

Warschau. Aus dem Regierungslager verlautet, daß von einer Sondertagung des Sejms nicht die Rede sein kann. Die Kommissionen, die besonders der Regierungsblock hat tagen lassen, haben keine andere Bedeutung, als die Stimmung im Lande kennen zu lernen. Die Abgeordneten des Regierungslagers haben bereits Warschau verlassen und sollen sich zur parlamentarischen Arbeit im Oktober bereit halten. Inzwischen wird die Regierung alle erforderlichen Projekte vorbereiten und zwar sowohl Gesetzesvorlagen, die zurückgestellt sind, wie Novellen zu Steuerfragen. Das wichtigste Moment der kommenden Arbeit dürfte außer dem Budget selbst, die Lösung des Arbeitslosenproblems sein, wofür die Regierung umfassende Vorbereitungen trifft.

Es erweckt den Anschein, daß die geplante Sondersession abgesagt wurde, weil die Regierung durch die Kritik des Sejms in ihren Arbeiten nicht behindert werden will. Außerdem hat die Ermordung des Abgeordneten Holowko hier einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck erweckt. Aus verschiedenen Bezirken werden Streikstimmungen gemeldet, die im Zusammenhang mit der Lohn- und Gehaltsreduzierung stehen. Auch die Landwirte protestieren bei der Regierung wegen der Getreidepolitik, so daß man in politischen Kreisen der Meinung ist, daß hier das Kabinett freie Hand haben will. Die Nationaldemokraten rüsten zu einem entschiedenen Vorstoß gegen die Regierung, auch sind für Mitte des Monats eine Anzahl Klubtagungen vorgesehen, so daß erst zu diesem Zeitpunkt eine Belebung des politischen Lebens zu erwarten ist.

Neue Steuerprobleme

Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen. — Vermehrung der Zahl der Steuerzahler

Warschau. Der Regierungsklub hat gestern seine Kommission zur Schaffung neuer Steuern erneut tagen lassen. An den Beratungen nahm der Vizefinanzminister Zawadowski teil. Man sprach über die Steuerreform, die vor allem dahin geht, einen Ausgleich zwischen den Steuerzahlern, also eine gerechte Steuerverteilung, herbeizuführen. Die Arbeiten gehen in vier verschiedenen Richtungen und zwar Ausgleich der Steuern in den einzelnen Bevölkerungsschichten in Stadt und Dorf, Erhöhung der Zahl der Steuerzahler, neue Steuern für Rententaxen und Hypothekenbriefe und besondere Besteuerung eines Einkommens, welches gewisse Grenzen übersteigt. Hier handelt es sich wohl um das gleiche Projekt, welches bereits im Schlesischen Sejm eine Rolle spielte, die Besteuerung hoher Einkommen als Zusatz zur Einkommensteuer. Die Regierung hat schon ähnliche Projekte ausgearbeitet und zwar in der Richtung, daß bereits von 750 Zloty monatlich eine besondere Steuer erhoben wird und bei 1000 Zl. monatlich, um das Doppelte des bisherigen Betrages. Die letzteren Einnahmen sollen zugunsten der Arbeitslosen verwendet werden. Ueber die Umsatz- und Gewerbesteuern, die heute das Wirtschaftsleben am meisten belasten, sind keinerlei Beschlüsse gefaßt worden.

Das Komitee zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Warschau. Das von der Regierung gebildete Komitee zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist am Mittwoch in Warschau durch die Berufung eines Präsidiums in Aktion getreten. In das Präsidium sind der frühere Finanzminister Klarner, der ehemalige Vizearbeitsminister Jurkiewicz und Senator Iwanowski aus dem Regierungslager berufen worden. Ueber die zu unternehmenden Schritte des Komitees verlautet nichts weiter.



Das ist das Gesicht des Krieges der Zukunft

Polnische Infanterie bei Gasschutzübungen.

Technik und Chemie das sind die Waffen von morgen — hundertmal furchtbarer ist dieser nüchterne Zukunftskrieg als der Krieg von einst, in dem der Mannesmut noch galt. Mögen die Sachverständigen, die sich jetzt in Genf zur Abrüstungskonferenz treffen, daran denken!



Deutscher Sieg über England in Köln

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—England in Köln bewies erneut das hervorragende Können unserer Leichtathleten, die nach großartigen Leistungen die Gäste mit 7,5:4,5 Punkten sicher schlugen. Unsere Aufnahme zeigt den Einzug der beiden Ländermannschaften in das Stadion und ihre Begrüßung durch die beiderseitigen Führer Hirschfeld (rechts) und Lord Burghley (links).

Amerikas Hoffnungen

Europas Lage wird sich bessern? — Die bedrohliche Arbeitslosenfrage Heimarbeit auf Stabilisierung der Lage

Washington. Von dem Willen beseelt, in der Arbeitslosenfrage alles im Rahmen des Möglichen liegende zutun, hat die Hoover-Regierung die Aufstellung des im Herbst fälligen Programms für das nächste Finanzjahr einstweilen vertagt, insbesondere auch deshalb, weil noch Ungewißheit über die Gestaltung des Staatshaushaltes herrscht. Die Verwaltung in Washington ist, wie an maßgebender Stelle verlautet, der Ansicht, daß eine Aenderung der allgemeinen Wirtschaftslage zweifellos den finanziellen Druck auf die Regierung mildern würde. Immerhin habe die Regierung die Möglichkeit, sich durch höhere Steuern weitere Einnahmen zu verschaffen, als letzten Ausweg offen gelassen. Die jüngsten Krisen in zwei der größten Staaten der Welt seien noch zu frisch im Gedächtnis Hoovers und seiner Mitarbeiter, als daß die amerikanische Regierung Wege beschreiten könnte, die unter Umständen zu einer Erschütterung des Vertrauens führen würde. Die amerikanische Regierung sei infolgedessen gewillt, unter allen Umständen den Ausgleich im Staatshaushalt zu sichern. Die in Washington gehegte Hoffnung zum Besseren gründet sich auf den Glauben, daß Europa in nicht allzu langer Zeit seine Stabilität wiedergewinnen werde und daß die Wiederbelebung der europäischen Wirtschaft naturgemäß auch eine vermehrte geschäftliche Aktivität in den Vereinigten Staaten zur Folge haben würde.

Keine Einberufung internationaler Konferenzen

London. Der diplomatische Mitarbeiter „Daily Telegraph" schreibt, daß mit der Errichtung der Nationalregierung die Seitensprünge Großbritanniens auf dem Gebiete der auswärtigen Politik vorläufig ein Ende gefunden hätten. Die laufenden Fragen würden natürlich weiter behandelt werden, doch würde die Regierung neue Verpflichtungen und Verhandlungen, die nicht dringend notwendig seien, zu vermeiden suchen.

Internationale Konferenzen würden in diesem Jahre nicht mehr in Betracht gezogen, nicht einmal eine Konferenz wie beispielsweise die, die im Juli mit der Frage der kurzfristigen Kredite für Deutschland beschäftigt habe.

Noch viel weniger komme für England in diesem Jahre die Einberufung einer Konferenz über Reparationen und Kriegsschulden in Frage. Es werde allgemein angenommen, daß der Außenminister Lord Reading nicht die Vorliebe seines Vorgängers Henderson für schnelle einberufene Konferenzen, sowie in England als im Ausland teile.

Sensationelle Verhaftungen in Spanien

Madrid. Auf Antrag der parlamentarischen Verantwortlichkeitskommission verhaftete die Polizei sämtliche erreichbaren Generale, die Mitglieder des 1. Direktoriums Primo de Riveras waren sowie den letzten Oberkommissar in Marokko, General Jordana. Insgesamt wurden im Militärgefängnis 8 Generale eingeliefert. Weitere sensationelle Verhaftungen stehen bevor.

In Saragossa, wo der Generalstreik von den Syndikalisten unbeschränkt weitergeführt wird, wurde der Versuch gemacht, Barrikaden zu errichten und die Waffenläden zu stürmen. Die Regierung will mit aller Energie gegen die Syndikalisten vorgehen.

In Valencia zertrümmerten streikende Kellner die Einrichtungen zahlreicher Kaffeehäuser. — Aus Barcelona wird gemeldet, daß Gefangene in den Hungerstreik getreten sind.

Der Friede zwischen Vatikan und Mussolini geschlossen

Rom. Am Mittwoch mittag um 12,30 Uhr, sind die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der faschistischen Regierung erfolgreich abgeschlossen worden. Es handelt sich dabei um die genauere Festlegung der Erläuterung zu dem Artikel 43 des Konkordats über die katholischen Gesellschaften und besonders der katholischen Aktion. Eine amtliche Verlautbarung darüber dürfte in Kürze zu erwarten sein.

Macdonald legt sein Mandat nicht nieder

London. In einem Schreiben an seinen Wahlkreis Seaham, lehnt Ministerpräsident Macdonald es ab, der Aufforderung, wegen seiner Zugehörigkeit zur Nationalregierung sein Mandat niederzulegen, nachzukommen.

Aufruhr der politischen Gefangenen in Barcelona

Madrid. Die in Barcelona in den Hungerstreik getretenen politischen Gefangenen versuchten beim Besuch des Zivilgouverneurs einen allgemeinen Aufruhr herbeizuführen. Die Gefangenen legten in zahlreichen Gängen und Zellen des Gefängnisses Brand an, den die Feuerwehr nur mit Mühe löschen konnte. Die Ordnung konnte erst wieder hergestellt werden, als Polizei eingriff.

Blutige Hochzeit

Bukarest. In einem Dorfe des Bezirkes Czernowitz fand eine Hochzeitsfeier ein tragisches Ende. Die vielbegehrte Tochter eines reichen Großbauern, das schönste Mädchen der ganzen Gegend, heiratete trotz der Todesdrohungen verschiedener zurückgewiesener Bewerber einen jungen Burschen namens Bilinski. Als nach der kirchlichen Trauung fast das ganze Dorf zum Hochzeitsschmaus im Hofe der Brauteltern versammelt war und die Feier ihren Höhepunkt erreicht hatte, erschienen zwei der verschmähten Bewerber am Hoftor und eröffneten ein Schnellfeuer auf die Hochzeitsgäste. Das Brautpaar, die Brauteltern und einer der Brautzeugen brachen, von mehreren Kugeln getroffen, zusammen. Den beiden Mördern gelang es, das Dorf unangefochten zu verlassen, da niemand wagte, ihnen entgegenzutreten. Bei den Eltern der Braut und dem Trauzeugen konnte nur noch der eingetretene Tod festgestellt werden. Das junge Ehepaar mußte, lebensgefährlich verletzt, ins Krankenhaus übergeführt werden.

Gemüsebau oder Entlassung

Neuyork. Henry Ford hat Auftrag gegeben, jedem verheirateten Mann, der in seiner Fabrik tätig ist, mitzuteilen, er müsse in seinem Garten genug Gemüse anbauen, damit er im kommenden Winter den Lebensmittelbedarf seiner Familie wenigstens teilweise decken könne. Verheiratete Arbeiter, die kein Gemüse ziehen, werden entlassen werden. Ford hat diesen Plan erdacht, um angesichts der ansteigenden Arbeitslosigkeit sich in Ruhe über die Arbeitslosenversicherung oder andere Formen sozialer Gesetzgebung entscheiden zu können. Die Arbeiter werden beim Gemüsebau von Fachleuten unterstützt werden, die zeigen sollen, wie man die Gemüsekultur intensiv betreibt. Im nächsten Jahre werden die von den Inspektoren erzielten Ergebnisse von Ford überprüft werden. Vorläufig ist nicht festgesetzt, wie groß die Produktion des einzelnen Arbeiters als Gemüsebauer sein muß.

Fünfzehnjährige Erpresserin

Prag. In Brünn wurde ein 15jähriges Schulmädchen verhaftet, das an zahlreiche Personen Drohbriefe gerichtet hatte, um ihnen Geld zu erpressen. Sie forderte in diesen Briefen die Einsendung von größeren Geldbeträgen, und zwar postlagernd unter der Chiffre „Sofort". Für den Fall der Weigerung kündigte die Schreiberin Vitriolattentate oder Denunziationen an. Einem Kaufmann drohte sie sogar damit, daß sie sich an seinen Kindern rächen werde. Das Mädchen wurde in dem Augenblick verhaftet, als es die Antwortschreiben beheben wollte. Die jugendliche Erpresserin erklärte, daß sie sich Geld zur Fortsetzung ihres Studiums verschaffen wollte.

London im Licht

London. Der internationale Beleuchtungstechnische Kongreß wurde am 1. September hier eröffnet. Zur Feier der Eröffnung wurden die wichtigsten Gebäude der Stadt durch gewaltige Scheinwerfer angestrahlt, u. a. wurde z. B. Bugkingham-Palace von nicht weniger als 200 Scheinwerfern überflutet.



Der Rächer seiner verlorenen Dollars

Max Pallenberg, der zusammen mit seiner Gattin, Fritzi Massary, bei der Amstelbank rund eine Million Mark verloren hat, will sich mit allen erdenklichen Mitteln für die geschädigten Sparer zur Wiedererlangung des verlorenen Geldes einsetzen. So beabsichtigt er, sich ein Theaterstück schreiben zu lassen, in dem er die Rolle eines Direktors der Amstelbank spielen will.



40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Aber sie sind es," erwiderte Ellen lebhaft. „Deine Eifersucht auf die Carini ist lächerlich, Kindchen! Udo liebt dich so sehr, so ausfüllend — die Carini ist ihm eine gute Freundin und eine tüchtige Helferin bei seiner Arbeit. Sie ist doch nun einmal eine geniale Person und umsichtig und praktisch dazu. Ganz anders als unser verträumter Udo. Sie kann ihm voranhelfen. Und das ist doch auch zu deinem Besten, Uschi. Also, sei vernünftig, Kind, zeige deinem Mann ein freundliches Gesichtchen, wenn er von der Arbeit kommt, und quäle ihn nicht durch dumme Eifersucht."

„Das alles kannst du nicht nachempfinden, Mama," sagte die junge Frau erregt. „Du sprichst von deinem mütterlichen Standpunkt aus, ich sehe und fühle eben ganz anders. Was zwischen einem Ehepaar ist, kann ein dritter gar nicht beurteilen und sollte sich auch nicht dazwischen mischen, finde ich."

Das war deutlich. Sie wartete auf eine beleidigte oder empörte Antwort der Schwiegermutter. Als keine erfolgte, ging sie stumm aus dem Zimmer. Mit schlechtem Gewissen. unglücklich und wieder den Tränen nahe.

Ellen sah ihr traurig nach. Uschi war recht ungezogen gegen sie gewesen, gewiß, aber sie tat ihr dennoch leid.

Das Leben hatte sich in den letzten Monaten auch für Ellen wieder gewandelt. Zuerst war sie froh darüber gewesen, von Herzen froh, jetzt beschlich sie oft eine bange Bedrücktheit, wenn sie sah, wie auch in diese zuerst so strahlend glückliche Ehe kleinliche Zänkereien, Eifersüchteleien und Mißhelligkeiten, wie sie so viele Ehen schon zerstört haben, eindrangen und den beiden jungen Menschen die Tage verbitterten.

Ruth Carini mußte doch wohl einmal mit Udo über sie gesprochen haben, wenn sie es auch Ellen gegenüber bestritt. Denn seit sie täglich ins Haus kam, hatte Udos Benehmen gegen seine Mutter sich geändert. Er schien plötzlich aufgewacht zu sein, er schien nicht nur Uschi allein mehr zu sehen, neben ihr auch seine Mutter, sein vergöttertes Schatzi aus früheren Tagen.

Er wurde nun wieder der ritterliche, liebevolle Sohn, ja, zuerst, nachdem Ruth Carini mit ihm gesprochen, übertrieb er, in dem Eifer, wieder gut zu machen, was er an der Mutter versäumt hatte, seine liebevollen Bemühungen um Ellen.

Damals erwachte neben der jäh entflammten Eifersucht auf Ruth Carini auch Eifersucht auf die Schwiegermutter in Uschis Herzen. Und Ellen fühlte es wohl. Zuerst hatte sie darüber gelächelt. Sie war glücklich, daß Udo zu ihr zurückfand,und sie meinte zuerst, nun würde alles besser und sie könnte sich mit der jungen Schwiegertochter wahrhaft in Udos Liebe teilen.

Es war ein Triumph für sie, als Uschi zu ihr kam und fragte, ob sie ihr helfen könne. Jetzt, wo sie sich langweilte, dachte sie endlich daran, die Schwiegermutter zu entlasten, deren Mühe und Arbeit sie aber bisher als ganz selbstverständlich hingenommen hatte. Und Ellen konnte sich diese kleine menschliche Rache nicht versagen, Uschi abzuweisen, auch als sie das zweite und dritte Mal kam. Es war nicht gut und nicht schön von ihr, sie fand es selbst, aber es war doch vielleicht begreiflich, daß sie so handelte.

Und immer wieder gab Uschi ihr Grund, unzufrieden mit ihr zu sein, sich über sie zu ärgern. Ellen war so froh über Udos Eifer, seine angestrengte Tätigkeit, seinen erhöhten Verdienst, seine Freude, die er am eigenen Schaffen, am Weiterkommen hatte. Mußte diese kleine, verwöhnte, eifersüchtige Frau ihm nun immer wieder Szenen und Vorwürfe machen, ihn in seiner Schaffensfreude stören? Gewiß, ihr Standpunkt zu Udo war ein anderer als der, den Ellen, die Mutter, hatte. Das sagte sie sich wohl zu der Schwiegertochter Entschuldigung. Und vermochte dennoch nicht, sie ganz zu begreifen und ihr näher zu kommen. Und würde es wohl nie vermögen. Wie auch Uschi niemals den Weg zu ihrem Herzen und zu ihrer Seele fand.

Daß Ruth Carini einen Teil der Schuld an den Mißhelligkeiten in der jungen Ehe trug, ahnte Ellen dunkel. Oft dachte sie an die erste Unterredung mit der Freundin bei Ruths überraschendem Besuch. Hatte sie ihr damals nicht zuviel gesagt? Waren Ruths spielerische Worte dennoch mehr gewesen als Scherz? Hetzte sie Udo absichtlich auf gegen seine kleine Frau, die sie nicht leiden mochte? Sie machte aus ihrer Abneigung gegen Uschi vor Ellen kein Hehl.

Und Udo war viel zu unbefangen, um irgendeine Absicht, irgendeine Feindschaft, die er auch gar nicht verstanden hätte, hinter Ruths Worten zu wittern

Er ging auf in seiner Arbeit, seit ihn die Schaffensfreude einmal wieder überwältigt hatte. Viel Zeit blieb ihm nicht für seine süße, kleine Frau. Aber das war ja vorübergehend. Es würden auch wieder andere Wochen kommen. Sehr bald schon im Sommer, wenn er seinen neuen Roman in diesem Tempo weiterführte, würde er sich ausruhen und wieder völlig seiner Uschi widmen können. Seine Liebe war nicht geringer geworden, aber seine Verliebtheit trat in diesen Wochen der emsigen Tätigkeit ein wenig zurück, weil so viel anderes innerlich in ihm vorging.

Ruth Carini sah die Wandlung, die hier im Hause geschehen war. Sie nahm sie einzig als ihren Einfluß, was doch vielerlei Gründen entsprang, und war zufrieden und intrigierte still und geschickt und unauffällig weiter. Denn dies Spiel mit dem glücklichen, jungen Ehemann, mit dem verliebten Udo, den die Liebe so sehr verwandelt hatte. kitzelte ihre übersättigten Nerven.

Daß Uschi sich unbehaglich, ja zuweilen unglücklich fühlte, entging Ruth nicht. Es machte ihr Freude. Udo gegenüber spöttelte sie in gutmütigem Ton über diesen kleinen Backfisch, den er sich zur Frau genommen hatte und der enttäuscht war, weil er endlich arbeitete. Er hatte es nicht gern. wenn Ruth Carini über Uschi sprach und brach das Thema jedesmal schnell ab. Uschis Eifersucht aber fand er kindisch, weil ja nur sie in seinem Herzen lebte, und darum erschien ihm auch Uschis Verlangen, seine gemeinsame Arbeit mit der Carini aufzugeben, töricht und ungerecht —

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silberhochzeit.

Das Ehepaar Gorny von der Richterschachtkolonie Siemianowitz feiert am heutigen Donnerstag, den 31. September das Fest der silbernen Hochzeit. m.

Hochw. Vikar Klimsa verläßt Laurahütte.

=m= Hochw. Vikar Klimsa von der Kreuzkirche Siemianowitz hat am Mittwoch seine Parochie verlassen. Seine Versetzung erfolgte nicht wie berichtet nach Rybnik, sondern nach Ruda. Wir rufen dem Scheidenden ein herzlich „Auf Wiedersehen" zu.

Beerdigung des Oberschullehrers Piontkowitz.

=m= Unter zahlreicher Beteiligung der Siemianowitzer Bevölkerung wurde am Dienstag nachmittag der auf so tragische Weise bei einem Motorradunfall ums Leben gekommene Oberschullehrer Richard Piontkowitz auf dem katholischen Friedhof der Antoniusparochie zur letzten Ruhe gebettet. Unter den vielen Trauernden weilte auch der Bürgermeister der Stadt Hindenburg Operskalski, sowie das gesamte Lehrerkollegium des Hindenburger und Siemianowitzer Gymnasiums, und eine Anzahl Schüler aus Hindenburg und Siemianowitz. Gleichfalls gaben 5 geistliche Herren dem Verstorbenen das letzte Geleit. In der St. Antoniuskirche, sowie am Grabe selbst, sprach Pfarrer Scholz zu Herzen gehende Worte. Möge dem so früh Verstorbenen die Erde recht leicht sein. Ruhe sanft!

Straßensperre.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß die ul. Parkowa von der Stabila bis zur Krotka wegen Ausführung von Straßenreparaturen bis auf weiteres für den Räderverkehr gesperrt ist. Die Umfahrung erfolgt über die Bytomska, Barbary, 3-go Maja und Krotka.

Holt die Verkehrskarten ab.

=m= Wie das Siemianowitzer Polizeikommissariat mitteilt, liegen bereits 500 Verkehrskarten fertig da, die sofort abgeholt werden müssen.

Schwacher Erfolg der Arbeitslosenhilfsaktion in Siemianowitz.

=o= Vor einigen Wochen hat das Arbeitslosenhilfskomitee von Siemianowitz an eine große Anzahl besser situierte Bürger ein Rundschreiben gesandt, in dem die Empfänger ersucht wurden, einen einmaligen Beitrag in Höhe von 5 bis 50 Zloty an das Hilfskomitee abzuführen. Ferner wurden durch ein zweites Rundschreiben über 300 Familien gebeten, Kindern von Arbeitslosen Freitische zu gewähren. Der Erfolg dieser Hilfsaktion entsprach jedoch nicht den gehegten Erwartungen. An Beiträgen sind bis jetzt etwas über 2000 Zloty eingegangen. Wenn man in Betracht zieht, daß ein großer Teil der Kaufleute und Gewerbetreibenden durch ihre Verbände monatlich Beiträge an den Arbeitslosenfonds abführen, ist dieser Betrag nicht allzu niedrig. Dagegen haben sich nur etwa 25 Familien gemeldet, die etwa 40 Kindern Freitische gewähren wollen. Allerdings gibt es in Siemianowitz eine große Anzahl Familien, die schon seit längerer Zeit Kindern Freitische gewähren, die es jedoch verabsäumt haben, dieses zwecks Registrierung der Kinder, anzumelden. Das Komitee ersucht diese Familien, die Anmeldung nachzuholen, damit es nicht vorkommen kann, daß Kinder doppelt mit Freitischen bedacht werden.

Raubüberfall.

Vier Raufhelden, und zwar J. B., F. W., J. S. und W. B. aus Eichenau überfielen in den Abendstunden des Montag aus bisher nicht geklärter Ursache den gleichfalls in Eichenau wohnhaften T. K., warfen ihn zu Boden und schlugen auf das Opfer solange mit Fäusten ein, bis dieses besinnungslos liegen blieb. Hierauf entnahmen ihm die Verbrecher die Brieftasche mit 20 Zloty Inhalt und diversen Personalausweisen. Der Polizei gelang es, die vier Banditen kurz nach dem Ueberfall in Haft zu nehmen. m.

Unfall am Schlagbaum.

=o= Auf eigenartige Weise verunglückte die Pächterin der Maute an der Beuthenerstraße. Der Führer eines Traktors mit einem mit Teerfässern beladenen Anhänger fuhr so unvorsichtig unter den Schlagbaum, daß drei Fässer herunterfielen. Die Pächterin Margarete Frandziol, die das Mautengeld einziehen wollte, wurde von einem Fasse getroffen und erlitt erhebliche Verletzungen am Rücken und an den Armen. Gegen den schuldigen Führer ist Anzeige erstattet worden.

Gefleddert.

Ein gewisser M. P. aus Siemianowitz trank sich am Dienstag einen Rausch an und legte sich auf den Rasen in der Hüttenanlage für eine kurze Zeit hin, um auszuruhen. Als er erwachte, bemerkte er den Verlust seiner Brieftasche, in welcher sich 20 Zloty und wichtige Personalausweise befanden. Der Dieb entkam unerkannt. m.

Arbeitsloser bestohlen.

=m= Ein bisher unbekannter Dieb entwendete am Dienstag abend einem Siemianowitzer Arbeitslosen die Brieftasche mit 80 Zloty Inhalt, sowie verschiedenen Ausweispapieren. Das gestohlene Geld war Eigentum der Eltern, welches der Bestohlene einem hiesigen Kaufmann abführen sollte.

Ein Rekord.

In einem Geschäft auf der Beuthenerstraße sprachen am vergangenen Freitag nicht mehr und weniger als 33 Bettelnde vor. Allem Anschein nach muß sich das Geschäft einer großen Beliebtheit erfreuen. m.

Mängel an manchen Wegen.

Die untere ul. Kopernika (früher Jüttnerstraße) befindet sich seit langem in einem äußerst schlechten Zustande. Bei schönem Wetter ist die Straße mit hohen Staubmassen bedeckt, wogegen nach einigen Regentagen Fußgänger bis an die Knöchel im Schmutz versinken. Hier wäre eine unbedingte Straßenausbesserung nur zu raten, wofür die dortigen Hauseinwohner der Gemeinde nur dankbar sein würden. Viel geschrieben wurde schon über den schlechten Zustand der Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht. Die Klagen der Auto- und Fuhrwerksbesitzer wollen nicht enden. Auch Unglücksfälle, die zum größten Teil auf den miserablen Zustand des Weges zurückzuführen sind, mehren sich. Da es sich in diesem Falle um eine verkehrsreiche Zufahrtsstraße handelt, müßte dieses Uebel umgehend beseitigt werden. m.

Sportneuigkeiten in Siemianowitz

Ausgefallener Boxkampf.

Ehe die Vereine 06 Myslowitz und A. K. B. Siemianowitz zum festen Abschluß kamen, mußten verschiedene Unannehmlichkeiten überbrückt werden. Zunächst mußte der K. S. 06 Myslowitz beim Vorstand des Schlesischen Boxverbandes die Zurücknahme, der über ihm vergangenen Disqualifikation erwirken. Auch der Siemianowitzer Amateurboxklub versuchte mit aller Macht die 3 disqualifizierten Boxer, wie: Kowollik, Baingo und Budniok, wenigstens für diesen Kampf freizubekommen. Noch in letzter Stunde gelang es ihm die Freigabe zu erlangen. Man freute sich nun in Myslowitz gegen die 06er komplett anzutreten. Die Ueberraschung war jedoch groß, als um 8 Uhr abends, in der Zeit, wo die Kämpfe ihren Anfang nehmen sollten, der Saal leer war. Da trotz langen Wartens immer noch keine Zuschauer zu sichten waren, beschlossen beide Vereine den Kampf abzublasen.

Weshalb das sonst zahlreiche Boxpublikum fernblieb, bleibt für uns ein Rätsel. Wir vermuten, daß die Verlegung der Boxkämpfe in die Turnhalle viel zu dem Fiasko beigetragen hat. Oder sollte die Arbeitslosigkeit schon derart in den Vordergrund getreten sein.

Wie wir erfahren, hat der Amateurboxklub Laurahütte den Myslowitzer Verein nach Siemianowitz eingeladen, wo schon in nächster Zeit das Zusammentreffen steigen soll.

Vor einem Ortsrivalentreffen.

Am kommenden Sonntag, den 6. September steigt zwischen den hiesigen Fußballvereinen von Iskra und Slonsk ein Protestspiel. Dieses findet auf dem Sportplatz des K. S. Slonsk in Georgshütte statt. Die Treffen zwischen den obengenannten Vereinen nahmen stets einen äußerst interessanten Verlauf. Da auch zu diesem Spiel beide Vereine ihre besten Leute aufstellen werden, dürfte auch diesmal ein spannender Kampf zu erwarten sein. Da in Siemianowitz sonst kein Wettspiel zum Austrag gelangt, dürfte der Slonskplatz einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Spielanfang 4 Uhr nachmittags.

Max Müller †.

Abermals riß der Schnitter Tod in die Reihen der Sportler eine große Lücke hinein. Der frühere langjährige Mittelläufer des K. S. 07 Laurahütte (früher „Hohenzollern") ist in der Nacht von Montag auf Dienstag plötzlich nach schwerem Leiden verschieden. Der erst 35jährige Sportler war überall als ein äußerst braver und ruhiger Mensch bekannt. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhaus, ulica Michalkowicka 8 statt. Max Müller lebt nicht mehr, wer ihn jedoch kannte, wird ihn nie vergessen. R. i. p.

K. S. 07 Laurahütte.

Am Freitag, den 4. September findet im Vereinslokal Duda auf der ulica Bytomska die fällige Monatsversammlung des K. S. 07 statt. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um pünktlichen und zahlreichen Besuch gebeten. Anfang abends 8 Uhr.

Amateurboxklub Laurahütte.

Die am Dienstag ausgefallene Vorstandssitzung findet am Freitag, den 4. September im Restaurant Leopolt statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Anfang 8 Uhr abends.

Alte Herren-Begegnung auf dem 07-Platz.

Nach langer Unterbrechung werden am kommenden Sonntag, den 6. September abermals die Alten Herren des K. S. 07, vor die Oeffentlichkeit treten. Der 1. F. C. Kattowitz hat sich verpflichtet, die Alte-Herren-Mannschaft nach Siemianowitz zu schicken, die am vormittag 10 Uhr gegen 07 antreten wird. Dieses Spiel dürfte seine Zugkraft nicht verfehlen. Nachher spielen die 3 Mannschaften beider Vereine. m.

Die Aufwertung der deutschen Lebensversicherungen.

Die in den Tageszeitungen veröffentlichten Bekanntmachungen, daß alle Aufwertungsansprüche aus deutschen Versicherungsanträgen bis spätestens 15. November d. Js. beim Finanzministerium anzumelden sind, hat vielfach die Meinung hervorgerufen, daß nach diesem Termin alle Aufwertungsforderungen verfallen sind. **Das entspricht nicht den Tatsachen.** Es sei nachträglich darauf hingewiesen, **daß die Ansprüche nicht erlöschen, wenn man den Antrag jetzt nicht stellt.**

Im Gegenteil, es kann nur empfohlen werden, das Moratorium abzuwarten und erst im Laufe des nächsten Jahres den Antrag direkt bei den deutschen Gesellschaften einzureichen. Auf Grund der polnischen Aufwertungsverordnung ist das auch durchaus zulässig. Der geringe Nachteil des Wartens von etwa 1 Jahre wird aufgewogen durch den Wegfall jeglicher Unkosten und Abzüge. Nach dem Ablauf des Moratoriums für die deutschen Versicherungsgesellschaften, das ist der 31. Dezember 1932, können deutsche wie polnische Staatsangehörige, ohne irgendwelche amtliche Nachweise ihre Ansprüche anmelden und erhalten außer dem Aufwertungsbetrag in Reichsmark, auch noch die gesetzlichen Zinsen ab 14. Februar 1924, die bei der jetzigen vorzeitigen Auszahlungsforderung nicht gewährt werden. m.

Belegschaftsversammlung der Laurahütte.

=o= Am Dienstag nachmittags 4 Uhr, fand im Saale „Zwei Linden", eine Betriebsversammlung der Belegschaft der Laurahütte statt, die gut besucht war und über drei Stunden dauerte. In scharfer Weise protestierte der Redner, ein Sekretär der P. P. S., gegen die geplante Herabsetzung der Akkordlöhne, die Reduzierung der Belegschaft der Laurahütte und gegen die Einstellung der Laurahütte und forderte die noch abseits stehenden Arbeiter auf, sich zu organisieren, denn die Organisation sei das einzige Mittel im Kampf gegen die Industriellen. In ganz besonders scharfer Tonart zog ein kommunistisches Betriebsratsmitglied gegen die Arbeitgeber und plädierte für den Streik. Bei der stürmischen Diskussion wurde dem Betriebsratsmitglied Kadlubek der Vorwurf gemacht, die in der letzten Betriebsratsversammlung gefaßten Resolutionen in seiner Tischschublade liegen gelassen zu haben. Zum Schluß wurde eine Resolution gefaßt, in der schärfster Protest erhoben wurde gegen den Abbau der Belegschaft in der Laurahütte und besonders gegen die Herabsetzung der Akkordlöhne. Es soll die Rückkunft der Delegierten aus Warschau abgewartet werden, worauf in einem Betriebsrätekongreß diese Angelegenheit noch einmal zur Sprache gebracht wird. Falls die Proteste keinen Erfolg haben sollten, bliebe den Hüttenarbeitern nichts anderes übrig, als in den Streik zu treten. Gegen 7,15 Uhr abends wurde die recht stürmisch verlaufene Versammlung geschlossen.

Vergebung der Standplätze auf dem Plac Wolnosci.

=m= Die Gemeinde Siemianowitz gibt allen Schaubudenbesitzern usw. hierdurch zur Kenntnis, daß von Montag, den 7. September ab im Zimmer 21 die Anträge auf Vergebung von Standplätzen auf dem früheren Siemianowitzer Wochenmarkt (Plac Wolnosci) für das Ablaßfest am 20. September einzureichen sind.

Es wird „gefeiert".

Infolge Auftragmangels mußten die Betriebe, nahtloses Rohrwalzwerk und Grobblechwalzwerk der Laurahütte eine „Feier"-Woche einlegen. Sollten im Laufe der nächsten Tage keine größeren Aufträge einlaufen, so werden wohl weitere Feierschichten nicht zu umgehen sein. m.

Schulanfang.

=o= Am Dienstag, den 1. September, hat auch in Siemianowitz das neue Schuljahr begonnen. Aus diesem Anlaß fanden in den hiesigen Kirchen Schulgottesdienst statt, an denen sämtliche Schulen teilnahmen. Der eigentliche Schulunterricht begann erst am gestrigen Mittwoch.

Das fängt gut an.

Ueber den erst vor kurzer Zeit aufgenommenen Autobusverkehr auf der Strecke Siemianowitz—Baingow, Czeladz—Bendzin werden jetzt schon Klagen laut. Der Besitzer des Unternehmens hat zwar bei der Eröffnung einen Fahrplan herausgegeben, der jedoch von den Autobusführern nicht beachtet wird. Stundenlang müssen manchmal die Leute warten, bis ein Autobus ankommt. Eine Abstellung dieses Uebels muß in Kürze erfolgen. m.

Bevölkerungsbewegung in Siemianowitz.

=o= Im Monat August d. Js. sind nach Siemianowitz zugezogen 215 Personen, und zwar 66 männliche und 130 weibliche Katholiken, 6 männliche und 5 weibliche Protestanten und 6 männliche und 2 weibliche Juden. Von Siemianowitz verzogen sind 192 Personen, und zwar 72 männliche und 93 weibliche Katholiken, 11 männliche und 12 weibliche Protestanten, 2 männliche und 1 weiblicher Jude und 1 männliche Person anderen Glaubens. Demnach hat die Bevölkerungszahl im Monat August in Siemianowitz um 23 Personen zugenommen.

Von der Siemianowitzer Schützengilde.

=m= Am Freitag, den 4. September eröffnet die Siemianowitzer Schützengilde das traditionelle Meister- und Qualifikations-Schießen. Dieses wird jeden Freitag und Dienstag bis zum 25. September einschließlich, von 2 Uhr nachmittags bis zu Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt. Die Sieger aus den Konkurrenzen erhalten wertvolle Geschenke, sowie Plaketten. Die Teilnahmebedingungen liegen auf den Schießständen in Georghütte aus.

Ein neues gewerbliches Unternehmen.

=o= In nächster Zeit will die Chemische Fabrik A. Duda und J. Mandyk, ulica Sienkiewicza, in Siemianowitz eine Gerberei und Färberei von Tierfellen enrichten, um den Kleintierbesitzern Gelegenheit zu geben, die Felle ihrer Tiere ohne große Unkosten verwerten zu können. Wie uns mitgeteilt wird, soll diese Verwertungsstätte nach Leipziger Methoden arbeiten.

Aus den Vereinen.

Katholischer Jugend- und Jungmännerverein. Der katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius hält am Freitag, den 4. d. Mts., abends 7,30 Uhr, im Vereinslokal Drenda eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

Vinzenzverein an der Antoniuskirche. Am Freitag, den 4 September, nachmittags 4 Uhr, findet ein gemeinsamer Kaffee statt, wozu die Mitglieder gebeten werden, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn nachmittags 4 Uhr.

Deutscher Mütterverein an der Antoniuskirche. Eine Müttervereinsandacht findet am heutigen Donnerstag, nachmitags 4 Uhr, statt. Nachher Beichtgelegenheit.

Handwerkerverein Siemianowitz. Am Sonntag, den 6 September, abends 6,30 Uhr, findet im Vereinslokal Kozdon die diesjärige Generalversammlung statt. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 4. September.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.
3. hl. Messe auf die Intention der Familie Welon.

Sonnabend, den 5. September.

1. hl. Messe zur hlst. Dreifaltigkeit auf die Intention Hayn.
2. hl. Messe für verst. Konst. Vogel, Sohn Robert, Tochter Agnes und Verwandtschaft.
3. hl. Messe für verst. August Domin, Eltern Domin und Schweda.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 4. September.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Intention der Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).

7 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

7,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Robert Wzatek.

Sonnabend, den 5. September.

6 Uhr: mit Kondukt für verlassene Seelen im Fegefeuer.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Pauline Bregulla und Verwandtschaft Bregulla-Kucharczyk.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 4. September.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Besucht die 8. Deutsche Hochschulwoche

Unter dem Thema „Der Mensch und die Wirtschaft" sprechen in der Zeit vom 24. bis 26. September 1931 Prof. Dr. Eckart über das „Russische Wirtschaftsexperiment", Prof. Dr. Keßler über „Krisis und Umbau des Kapitalismus der Gegenwart", Prof. Dr. Lenz über „Mitteleuropa in der Wirtschaftskrise". Anmeldungen täglich von 9 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17.

Sanacjasegen!

2000 Eisenbahner in der Wojewodschaft Schlesien kommen zum Abbau.

Wie aus Warschau berichtet wird, sollen in der Wojewodschaft Schlesien, im Bereich der Eisenbahndirektion Kattowitz, gegen 2000 Eisenbahner zur Reduktion gelangen. Einzelheiten stehen noch nicht fest, aber sicher ist, daß der Abbau in den nächsten Wochen verwirklicht wird .

Alle Kinder sind wieder daheim

Nun sind die letzten Kindertransporte des Deutschen Wohlfahrtsdienstes in Katowice, aus Richtung Nordsee und Bayern zurückgekehrt. Die Kinder, als auch die Eltern, sind voll des Lobes, über die ausgezeichnete Aufnahme in Deutschland. Auf der Hin- und Rückfahrt sind die Kinder nach Möglichkeit ausreichend verpflegt worden. Auch wurden die Fahrtunterbrechungen in Berlin und München, zu Rundfahrten und Führungen ausgenutzt. Das Wertvollste ist jedoch, daß die Kinder, infolge der deutschen Gastfreundschaft, überall sehr gut Gelegenheit hatten, ihre Gesundheit zu kräftigen. Aus den frischen Wangen und den leuchtenden Augen der Kinder konnte man es deutlich herauslesen.

Nach Rabka

Am Freitag, den 4. September, geht im Auftrage des „Roten Kreuz" in Kattowitz ein Transport Kinder aus Eichenau, Rosdzin, Königshütte, Tarnowitz, Schwientochlowitz nach der Erholungsstätte Rabka ab. Es kommen auch solche Kinder in Frage, deren Eltern eine besondere Zustellung zugegangen ist. Die Kinder sammeln sich vor dem Büro des „Roten Kreuz" an der Andrzeja 9, vorm. gegen 10 Uhr. — Ein weiterer Kindertransport erfolgt nach der Erholungsstätte Rabka am Sonnabend, den 5. September. In diesem Falle werden Kinder aus Siemianowitz, Rybnik, Neuheiduk, Lipine, Janow, Friedenshütte und Bismarckhütte verschickt. Auch diese Kinder haben sich vor dem Büro des „Roten Kreuz", vorm. 10 Uhr, pünktlich einzufinden.

Durch die Latten gegangen

Vor dem Kattowitzer Feriengericht wurde Mittwoch gegen den Maximilian Teibner verhandelt, welcher zur Zeit eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren abzubüßen hat. T. war beschuldigt, während seines Aufenthalts in Deutschland, in der Stadt Herne, einen Lohngeldraub mit einigen Komplizen geplant zu haben, welcher jedoch mißlang. Seinerzeit stellten sich dem Schachtmeister Möller einige Banditen in den Weg, welche die Lohngelder an sich reißen wollten. Die Banditen wurden durch das Dazwischentreten anderer Personen verscheucht. Einer der Räuber gab auf der Flucht mehrere Schüsse ab, um die Verfolger einzuschüchtern und die eigene Flucht, sowie die Flucht der Komplizen, zu erleichtern. Gewisse Verdachtsmomente lagen gegen den übelbeleumundeten T. vor, welcher sich wegen dieses schweren Delikts nun vor dem polnischen Gericht verantworten sollte. Er gab keine Schuld zu. Der Hauptzeuge Möller wurde auf protokollarischem Wege vernommen. Aus den Aussagen, welche vor dem Kattowitzer Gericht zur Verlesung kamen, ging hervor, daß keiner der Täter erkannt worden ist. Das Gericht sah sich, nach Schluß der Beweisaufnahme, veranlaßt, den Teibner, mangels genügender Schuldbeweise, freizusprechen.

Freispruch im Inflations-Prozeß

In der „Polonia", Ausgabe vom 28. November v. Js. erschien eine Meldung des Warschauer Mitarbeiters unter der Bezeichnung „Projekte einer neuen Inflation". Es wurde behauptet, daß die Berufung Starzynskis auf den Posten des Finanzministers in politischen Kreisen das Gerücht aufkommen ließ, daß Starzynski ein neues Inflationsprojekt zur Rettung der schwer darniederliegenden Wirtschaft ausarbeiten werde. Diese Meldung erregte s. Zt. begreifliches Aufsehen. Der Zensor griff ein und konfiszierte diese Zeitungsausgabe. Außerdem wurde der „Polonia" der Prozeß gemacht. Das Gericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur Stanislaus Skrzypczak zu einer Geldstrafe von 500 Zloty oder 50 Tagen Gefängnis. Gegen das Urteil wurde seitens des Beklagten und ebenso vom Anklagevertreter Berufung eingelegt.

Am Montag war diese interessante Prozeßsache erneut Gegenstand der Verhandlung und zwar vor der Berufungsinstanz des Kattowitzer Bezirksgericht. Der beklagte Redakteur wurde vom Advokaten Czodrowski verteidigt, welcher vor Gericht darlegte, daß im vorliegenden Falle eine Verurteilung gemäß § 131 des Strafgesetzbuches nicht eintreten könne, da eine Verächtlichmachung des Staates ja gar nicht vorgelegen hat. Es habe sich um nichts anderes, als lediglich um die Wiedergabe der damals in politischen Kreisen kursierenden Gerüchte gehandelt. Das Gericht schloß sich diesem Standpunkt des Verteidigers an und sprach den Angeklagten frei.

Kattowitz und Umgebung

Verkehrsunfälle und kein Ende.

Im Ortsteil Domb, und zwar in der Nähe von Bedersdorf, prallte ein Personenauto mit zwei Fuhrwerken zusammen. Verletzt wurden der Fuhrwerkslenker Leo Kandziora, ferner die Mitfahrenden Franz Jendryszczyk, Herbert Bogacki und Hedwig Drodzik, alle wohnhaft in Königshütte. Das Auto und das Fuhrwerk wurden leicht beschädigt. Die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen beiden Fuhrwerkslenker, welche die Fahrtvorschriften nicht beachteten, so daß der Autolenker keine Durchfahrt hatte. — Auf der Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz und zwar in der Nähe der Konditorei Otto, prallte ein Personenauto mit einem Motorrad des Kattowitzer Postamtes zusammen. Auto und Motorrad wurden beschädigt. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden. Den Unglücksfall verschuldete, nach den polizeilichen Feststellungen, der Führer des Autos, welcher zu schnell und unachtsam gefahren ist. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich auf der ulica Matejki in Kattowitz. Dort wurde beim Ueberschreiten der Straße der Gregor Pyplacz aus Janow von einem Personenauto angefahren. Er fiel zu Boden und erlitt durch den Aufprall auf das Pflaster so schwere Kopfverletzungen, daß er das Bewußtsein verlor. Der Chauffeur hielt für kurze Zeit an der Unfallstelle, bestieg dann aber wieder das Auto und fuhr in schnellem Tempo davon. Der Verunglückte erlangte später das Bewußtsein wieder und begab sich nach dem städtischen Spital, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Schwerer Einbrecher als Possenreißer.

Eine Reihe von Einbrüchen wurden dem Erich Felkeneier, zuletzt wohnhaft in Kattowitz, zur Last gelegt. F. wurde von der Polizei eines Tages aufgegriffen und zwar bekam letztere von einer bestimmten Seite einen Wink darüber, daß ein Raubüberfall geplant sei und sich unter den Komplizen auch der Felkeneier befinde, der im Besitz einer Schußwaffe sei. Der Angeklagte leugnete bei einer vorhergehenden Verhandlung alle Einbrüche ab, verteidigte sich aber höchst ungeschickt. Er mußte nämlich zugeben, daß er die Polizei selbst an den jeweiligen Tatort geführt hatte und schon aus diesem Umstand klar hervorging, daß F. unzweifelhaft als Täter in Frage kommen mußte. Der Angeklagte erklärte, daß er von der Polizei zu diesen Aussagen gezwungen worden sei und über die einzelnen Tatorte deswegen so gut Bescheid wisse, weil er sie in der Zeitung „studiert" hätte. Felkeneier mußte auch zugeben, daß er bei einem Einbruch mit dem Revolver gedroht habe, bemerkte aber hierzu, daß es sich nur um einen „Scherz" gehandelt hätte. Er bewirkte, daß sich die Zuhörer über diese gemachte „Einfalt", köstlich amüsierten, das Gericht aber mit ihm energisch ins Zeug ging.

Bei der neuen Verhandlung scheint es sich nun der Täter anders überlegt zu haben, denn er gab 2 Einbrüche zu, leugnete aber nach, wie vor, zwei weitere Einbrüche ab. Das half ihm aber doch nicht viel, weil eine Ueberführung des Täters auch in diesen beiden Fällen erfolgte. Das Urteil lautete auf insgesamt 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, bei Anrechnung der Untersuchungshaft vom 26. Mai d. Js.

Ein Findelkind. Zur Nachtzeit wurde in dem Korridor des Hauses, Plac Wolnosci 9 in Kattowitz, ein etwa 9 Monate altes Kind, aufgefunden, welches von der Mutter ausgesetzt worden ist. Es handelt sich um einen Knaben, der in einem gelben Wollschal eingehüllt war. Der Findling ist nach dem städtischen Spital geschafft worden.

2 Kisten Margarine gestohlen. In das Geschäft des Inhabers Georg Urbanski, an der Plebiscytowa 21, drangen Spitzbuben ein, welche aus dem Magazin, zum Schaden der Firma Thomasa in Warschau, 2 Kisten Margarine entwendeten. - Vor Ankauf wird gewarnt!

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Kinderstunde. 16: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.).

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Jugendstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,55: Vorträge. 18: Gottesdienst. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Aus Warschau. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,30: Nachmittagskonzert. 16,50: Vorträge. 18: Konzert. 22: Vorträge. 22,30: Abendkonzert.

Gleiwitz Welle 259. **Breslau Welle 325.**

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 4. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Lieder. 16,30: Zigeunermusik auf Schallplatten. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Warenkunde. 17,25: Ratschläge für Handlungsreisende. 17,50: Der Dichter als Stimme der Zeit. 18,25: Das wird Sie interessieren! 18,40: Wetter; anschl.: Konzert. 19,20: Wetter; anschl.: Prakt. Ratschläge für Verkäufer. 19,45: Tanzabend. 21: Blick i. d. Zeit. 21,25: Heiterer Ausklang. 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Erziehung zur Persönlichkeit in Sportvereinen. 23: Die tönende Wochenschau. 23,15: Kabarett auf Schallplatten. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 5. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,10: Schulfunk-Vorschau für Lehrer. 15,25: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,20: Berlin im Roman. 17,40: Das wird Sie interessieren! 18: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,30: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Beruf zum Vergnügen. 20: Aus Berlin: Konzert. 21: Aus Berlin: Abendberichte. 21,10: Aus Berlin: Kabarett. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Nur für Breslau: Nachtkonzert. 1,30: Funkstille.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders, des Laboranten

Wilhelm Nowak

sagen wir allen auf diesem Wege ein herzliches „Gott vergelts".
Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Kaplan Ciche für die trostreichen Worte am Grabe. Ferner danken wir der Direktion, den Beamten und Angestellten der Vereinigten Königs- und Laurahütte, dem St. Cäcilien-Verein für den erhebenden Gesang, sämtlichen Vereinen, Freunden und Bekannten für das letzte Ehrengeleit.

Siemianowice Sl., den 2. September 1931

Familie Hermann Nowak.